

Nachtheile, wie unter seinem Vater hervor und Brühl wußte dieselbe so zu nützen, daß er der eigentliche Regent in dem verlassenen Lande war. Brühl selbst besaß kein staatsmännisches Genie, nur eine außerordentliche Geschmeidigkeit, ein einschmeichelndes Wesen und die Geschicklichkeit, seinen Herren dadurch, daß er von demselben alles Unangenehme fern hielt, so im Unklaren über den wahren Zustand Sachsens zu halten, daß derselbe bis an seinen Tod keine Ahnung von dem Verfall desselben hatte, aber freilich auch sein Ohr gegen alle ihm selbst von Seiten seiner Familie zukommenden Vorstellungen über das Verfahren seines Ministers verschloß.

Durch die pragmatische Sanction hatte Maria Theresia die von ihrem Vater, Kaiser Karl VI. ererbten Länder erhalten, und Friedrich August II. hatte mit Rußland ein Bündniß zur Aufrechterhaltung dieser Erbordnung eingegangen, plötzlich aber, als der Kurfürst von Bayern, Karl Albert, ein Schwiegersohn Joseph's I., von Frankreich und Friedrich II., von Preußen unterstützt, den sogenannten Oesterreichischen Erbfolgekrieg begann und in Oesterreich einfiel, trat er auf dessen Seite, unterstützte zwar als Reichsvicar bei der Kaiserwahl dessen Erwählung zum deutschen Kaiser unter dem Namen Karl's VII., ließ aber gleichwohl seine Truppen nicht zu dem preussischen Heere stoßen, und so hatte Friedrich II. allein den Vortheil, denn im Frieden zu Berlin (im Juli 1742) erhielt er Niederschlesien nebst der Grafschaft Glatz, Sachsen aber ging leer aus. Nun wendete sich Friedrich August wieder Oesterreich zu und schloß mit Maria Theresia ein Bündniß zur Wiedereroberung ihrer verloren gegangenen schlesischen Besitzungen, allein Friedrich kam ihnen zuvor, indem er den zweiten schlesischen Krieg eröffnete, und drängte die vereinigten Sachsen und Oesterreicher nach Schlesien zurück. Jetzt erklärte sich aber der Kurfürst entschieden für Maria Theresia, wies die ihm selbst nach Karl's VII. Tode angebotene Kaiserkrone zurück und setzte die Erwählung des Großherzogs Franz Stephan von Toscana, des Gemahls der Maria Theresia, zum Deutschen Kaiser (1745) durch, nachdem er im Geheimen (zu Leipzig 18. Mai 1745) mit ihr einen Theilungsvertrag über die Friedrich dem Großen zu entreißenden Länder abgeschlossen hatte. Friedrich, dem davon bald Kenntniß geworden war, faßte nun keinen geringen Haß gegen den sächsischen Kurfürsten, für den das arme Sachsen in dem nun folgenden